

# Die den Wind einfangen

*Zum neunten Mal gastierten Bläserensembles der Städtischen Musikschule in der Peter-Bruckmann-Schule*

Von **Michaela Adick**

**HEILBRONN** Jetzt dachte man schon, dass George Gershwin, der uramerikanische Komponist schlechthin, der am Anfang des 20. Jahrhunderts so unvergleichlich europäische, sinfonische Musiktraditionen mit afroamerikanischen Rhythmen zu verbinden wusste, inzwischen zu den gesetzteren Herrschaften gezählt werden müsste. „Er wird immer wieder gerne gehört“, sagt Ansgar Sailer denn auch erwartungsgemäß. „Er wird aber selten gerne gespielt.“

Sailer, Leiter des Sinfonischen Jugendblasorchesters der Städtischen Musikschule Heilbronn, lächelt verschwörerisch seine Bläser an, die sich im Foyer der Peter-Bruckmann-Schule für einen kurzen Moment zurücklehnen dürfen. Jeder Takt war für seine Teenager in der

wie immer viel zu kurzen Probenphase ein Kreuz. Und das ist ausnahmsweise durchaus wortwörtlich zu verstehen.

**Übungsphasen** Unter zwei bis drei kreuzgefährlichen Vorzeichen hat es Gershwin nämlich nicht gemacht. Ein Graus. Es hilft nichts, durch den von Warren Barker arrangierten „Symphonic Gershwin“ müssen sie jetzt durch. Ein herzlicher Applaus ist den jungen Musikern sicher. Genauso sicher ist allerdings, dass es in Zeiten von G8 und Ganztagschule immer schwieriger wird, intensivere Übungsphasen in den Alltag der Teenager einzutakten.

Dies und das fällt an diesem überaus vergnüglichen Abend weg, „ist noch nicht aufführungsreif“, sagt Ansgar Sailer dann. Was sie spielen, das kann sich hören lassen. Das tem-

peramentvolle Klarinettenensemble von Marion Potyka spielt unter anderem ein Intermezzo aus Pietro Mascagnis Oper „Cavalleria Rusticana“ aus dem Jahr 1889, das

Youngster Orchester von Ansgar Sailer spielt Musiken amerikanischer Highschool-Lehrer, die wie maßgeschneidert sitzen. Eine ureigene amerikanische Tradition auch



Klarinettenensemble, Youngster-Orchester und Sinfonisches Jugendblasorchester der Musikschule zu Gast im Foyer der Peter-Bruckmann-Schule. Foto: Thomas Braun

das, dass Lehrer passgenaue, oft nur zwei- bis sechsminütige Concert Literature für ihre Schüler komponieren. Mike Hannikels „Catch the Wind“ (Fang den Wind) wird für die ganz jungen Musiker zu einer eigenwilligen Erfahrung. „Für die Youngster ist es viel schwieriger, Pausen auszuhalten, denn Noten zu spielen“, so Musikpädagoge Sailer.

**Chaplin-Medley** Nach einem vom Holländer Marcel Peeters arrangierten Chaplin-Medley schlägt die Stunde für die Solistin des Sinfonischen Jugendblasorchesters, Rebekka Rieth (Fagott). Für ein paar wenige, kostbare Minuten wird die Schülerin von Carl von Houwald Joe Pescis leicht schräge Etüde „Mister Petz“ spielen und das Publikum durch den sonoren Ton ihres Fagotts bezaubern.

Heilbronner Stimme vom 28.11.2015